

„Ein Mal ein Stern, immer ein Stern“

Der ehemalige Skirennläufer Franz Klammer war nicht nur auf zwei Brettl'n, sondern auch auf vier Rädern stets rasant unterwegs: Mit Mercedes-Benz erfuhr er durchaus beachtliche Ergebnisse in Tourenwagenmeisterschaften. Der Marke blieb er seit damals treu, auch wenn er heute maximal privat etwas schärfer um die Kurven wetzt ...

Text: Petra Mühr, Fotos: Manfred Seidl

Den Freiraum muss man sich in der Früh schaffen, hat meine Mama immer gesagt“, lacht Skilegende Franz Klammer und stapft frühmorgens in Anzug und Skischuhen einen Grashügel hinauf. Die ungewöhnliche Montur des Olympiasiegers ist dem Fototermin unseres Promi-Interviews geschuldet, die fast noch nächtliche Uhrzeit dem Zeitplan des ehemaligen Skirennläufers. Und der ist eng, in ein paar Tagen fliegt er wieder für einige Zeit nach Amerika, zu Kundenterminen. Heißt konkret: Der „Kaiser“ geht mit Kunden Skifahren. Für 12.000 Euro wedelt man als Einzelperson mit dem bislang einzigen Skirennsportler, der fünf Mal den Abfahrtsweltcup gewonnen hat, über verschneite Hänge. „Wir machen uns einfach einen schönen Tag“, schildert der gebürtige Kärntner einen kaiserlichen Skitag, der ausschließlich persönlich zu buchen ist, und betont lachend: „Ich bin ja kein Skilehrer. Falls jemand gravierende Fehler macht, gebe ich natürlich Tipps. Primär geht's jedoch um die Gaudi, ums Erlebnis Skifahren.“

„Wir machen uns einfach einen schönen Tag. Ich bin ja kein Skilehrer. Falls jemand gravierende Fehler macht, gebe ich natürlich Tipps. Primär geht's jedoch um die Gaudi, um das Erlebnis Skifahren.“





„Es ist das Gleiche wie beim Skifahren. Das Tempo, das Limit auszuloten.“

Beim Motorsport kommt allerdings das Auto dazu: Wie viel verträgt es, was traust du dir selbst zu und was dem Auto? Das ist eine lustige Kombination!“

Geboren, um zu brett'ln

Sport steht nach wie vor im Mittelpunkt des mittlerweile 62-Jährigen, der neben Radfahren („Damit ich nicht ganz aus dem Leim gehe und mir gut essen und trinken, was ich gern mach', weiterhin leisten kann!“) und Golfspielen im Sommer im Winter nach wie vor gern skifährt. Heuer war er bereits 60 Tage unterwegs, darunter unter anderem Helicopter Skiing mit Kunden in Kanada. „Praktisch, oder?!“, lacht Klammer und meint: „Wenn die Leute sagen, ich hab heute einen wunderschönen Tag gehabt, dann hab' ich meinen Job richtig gemacht.“ Das Skifahren mit Kunden hat sich entwickelt, erzählt Kaiser Franz. „Nach dem Skirennsport war das nicht so einfach, ich habe ja keinen Beruf gelernt. Also hab ich überlegt: Was mach' ich gern, was kann ich gut und was macht mir Spaß – und bin draufgekommen, dass ich Skifahren eigentlich ganz gut kann und sehr gern mach'!“

Aus Spaß an der Freud'

Gesellig ist er obendrein und Skifahren für ihn ein absoluter Gesellschaftssport. Nie würde Klammer allein auf die Piste gehen, da kann der Schnee noch so schön sein. Neben beeindruckenden Erlebnissen wie ein Kunden-Skitag bis zum Sonnenuntergang in einem komplett verschneiten Kitzbühel, wo nicht mal ein einziger grüner Halm zu sehen

war, erlebt der Ausnahmeathlet gelegentlich auch amüsante Begegnungen. „Bei einem Charity Event gab es einmal einen Tag mit dem Franz Weber (mehrfacher Weltrekordhalter im Geschwindigkeits-Skifahren, Anm. d. Redaktion) und mir zu ersteigern, 150.000 Dollar hat ein Engländer dafür hingelegt. Wir fuhren nach Telluride (USA) und sind um 9 Uhr gestartet, es war ein Traumtag. Um 11 Uhr war er durstig und wollte eine Bloody Mary trinken. Also sind wir in eine Hütte eingekehrt – und dort geblieben, bis sie zugesperrt hat!“

Zwoa Brettln, a gführiger Schnee

In Amerika hat Klammer früher bis zu zwei Monate pro Jahr verbracht. Heute genießt er meist zu Beginn und Ende der Saison den pulverigen „Champagnepowder“ in Colorado und Utah, den er so begeistert beschreibt, dass wir's regelrecht stauben spüren und glitzern sehen.

Dennoch: In Europa ist Klammer lieber unterwegs, die Alpen findet er variantenreicher und interessanter, Après-Ski gibt's drüben auch keines. Außerdem ist Kärnten sein

Zuhause – wiewohl er seit 1993 die meiste Zeit des Jahres in Wien wohnt – und Bad Kleinkirchheim sein erklärter Lieblingsplatz. Seine ersten Schwünge hat er hier gezogen und 1971 sein erstes Europacuprennen gewonnen. Danach ging's bergauf mit der Karriere des Bergbauernsohns, die er 1985 nach einem Olympiasieg, zig Abfahrtsiegen oder auch den fünf Gesamtsiegen im AbfahrtsWeltcup beendete. Klammer widmete sich fortan dem Motorsport – wieder war die Geschwindigkeit die Faszination. „Es ist das Gleiche wie beim Skifahren. Das Tempo, das Limit auszuloten. Beim Motorsport kommt allerdings das Auto dazu: Wie viel verträgt es, was traust du dir selbst zu und was dem Auto? Das ist eine lustige Kombination!“

Vier Radeln, a gführige G'rade

Von 1986 an pilotierte Klammer Boliden von Mercedes durch Deutsche, Österreichische und Europäische Tourenwagenmeisterschaften. Seine größten Erfolge waren unter anderem eine DTM-Poleposition („Bis heuer war ich der einzige Österreicher, der das erreicht hat. Dann hat Lucas Auer mich abgelöst und auch gleich gewonnen!“), ein dritter Platz in der DTM und Sieg in der Österreichischen Meisterschaft.

1991 kehrte er dem Motorsport den Rücken – „Mit der Zeit bin ich rausgewachsen und ‚erwachsen' geworden, das ist

vorbei wie das Skirennfahren.“ – nicht aber der Marke Mercedes-Benz, für die er als Markenbotschafter fungiert. Aktuell fährt Klammer einen GLE, wenn auch seine Vorliebe den Kombis gilt: „Die haben noch mehr Platz, das brauch' ich, vor allem für mein Sportequipment, im Sommer das Golfbag, im Winter die Ski, die ich beim Kombi einfach grad hineinschieben kann. Beim GLE, der ein bissl kürzer ist, muss ich sie schräg einladen.“ Weiterer Pluspunkt für den Kombi: „Der ist im Fahrverhalten einer Limousine ähnlicher, damit lässt es sich einfach flotter durch die Kurven fahren“, lacht Klammer freimütig.

Nichts über meinen Kombi

Nichtsdestotrotz sei der GLE ein absoluter Traumwagen, würdigt der Mercedes-Fan die Talente des SUVs und hebt das hohe Sitzen und entspannt Übers-Land-Rollen hervor: „Ich fahre schon gern mit diesem edlen Auto spazieren. Das hat echt alles, was man sich vorstellt und wünscht, das ist Luxus und ein angenehmes Gefühl.“ Auf Mercedes' Allradantrieb 4matic angesprochen, wird Klammer regelrecht enthusiastisch: „So bequem, ich brauche keine Schneeketten mehr – und glaub' mir, ich hab sie oft montiert, vor allem zu mir rauf nach Mooswald!“

Auf die abschließende Frage, was denn zukünftig auf seiner To-do-Liste stehe, antwortet Genussmensch Klammer, der den Lebens-Mix aus Sport, Events besuchen und mit Freunden und Familie beisammensitzen überaus schätzt: „Nichts Spezielles. Ich lebe im Jetzt, möchte dieses Leben noch möglichst lang so weiterführen. Schon beim Skifahren hat das zu meinen Stärken gezählt, flexibel und offen für alles zu sein und schnell Entscheidungen zu treffen. Ich freu' mich darauf, was die Zukunft bringt.“ – Motorisch betrachtet wird das demnächst wohl das T-Modell der E-Klasse sein ... ◀



„Ich fahre schon gern mit diesem edlen Auto spazieren. Das hat echt alles, was man sich vorstellt und wünscht, das ist Luxus und ein angenehmes Gefühl.“

Franz Klammer im Wordrap

Mobil zu sein ist ...

sehr wichtig, ich war und bin ja immer auf Tour. Ohne Auto ist das nicht zu machen, obwohl ich in der Stadt durchaus mit den Öffentlichen fahre.

Mein erstes eigenes Auto ...

war ein Opel Ascona. Den hab' ich mir selbst gekauft, leider hat er nicht lang gelebt: Nach drei Wochen hab' ich ihn zerlegt, ich war wohl zu schnell unterwegs ...

Gleiten oder Glühen?

Das Glühen ist lang vorbei und fast nicht mehr möglich. Also eher Dahinrollen.

SUV oder Limousine?

Kombi.

Im Stau ...

bin ich ungeduldig, sofern er grundlos verursacht wird. Wenn irgendetwas passiert ist, sitze ich da und warte ab, das ist eben so.

Aus meinem Autoradio

tönt vorwiegend ...

Musik aus irgendeinem Radiosender. Selten von meinem iPod, dann aber vom Schlagerstar bis hin zu den Oberkrainern alles!

Zu schnell unterwegs ...

bin ich, wenn ich's eilig habe oder manchmal die Temposteigerung nicht merke, weil diese Autos so komfortable Fahrwerke haben. Allerdings wenn, dann nur überland, in den Ortschaften fahre ich zivilisiert.

Lieber manuelle Schaltung oder Automatik?

Beides. Bergstraßen fahre ich manuell mit den Schaltwippen, ansonsten Automatik.

Der Verbrauch eines Autos ...

ist wichtiger geworden. Früher war's egal, heute wird es fast zum Sport, ökonomisch zu fahren und den Verbrauch zu reduzieren.

In meinem Kofferraum ...

liegen im Winter Ski, im Sommer mein Golfbag und manchmal auch das Fahrrad.

Vollautomatisiertes

Fahren finde ich ...

wäähh! (schüttelt sich und verzieht das Gesicht) Es trägt natürlich zur Sicherheit bei, aber es wird einem alles weggenommen, was Spaß macht. Heutzutage kann man kaum spontan einen Drift fahren, weil die Autos alles abregeln.